

Über mich

Meine berufliche Laufbahn ist davon geprägt, stets Theorie und Praxis zu verbinden. Mir geht es darum, Wirtschaftsthemen mit Aspekten der sozialen Gerechtigkeit und der Möglichkeit zur Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung zu verbinden.

Aus meinen Erfahrungen erkannte ich die Bedeutung von legitimierenden Erzählungen für jede Mitgestaltung von Entwicklungen und für den Wert von der Einbettung von wissenschaftlichen Konzepten in den Kontext, in dem sie entstanden sind. Was an einem Ort oder zu einer Zeit gut sinnvoll ist, entfaltet oftmals an anderen Orten und/oder zu veränderten Zeiten mit den dann geltenden Rahmenbedingungen kaum noch gute Wirkungen.

Mir ist die Offenlegung der Werturteile und Annahmen wichtig, auf die wissenschaftliche Modelle und ihre Kosten-Nutzen-Kalkulationen aufbauen. Das verbessert die Nachvollziehbarkeit, stärkt das Vertrauen in die Evidenz von Entscheidungen und fördert die Akzeptanz von bewirkten Folgen. Damit werden Diskussionen möglich, die neben ökonomischen Größen auch soziale Erkenntnisse und ethische Argumente berücksichtigen.

Mein Tun kreist um Aspekte des miteinander Denkens, des gemeinsamen Entscheidens und des zusammen (arbeitsteilig) Arbeitens. Zentral sind dabei Möglichkeiten und Grenzen der zwischenmenschlichen Kommunikation. Insbesondere in der digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft unter dynamischen Rahmenbedingungen.

Auf dem Gebiet der Wissenschaftskommunikation betätige ich mich insbesondere mit meinem Wissenschaftsblog [Kommunikation und Zusammenarbeit](#), meinen Kursseiten auf [Wikiversity](#) und meinen podcasts auf [Youtube](#).

Das möglichst ergebnisoffene, begründete Denken zum Zwecke der Skizzierung neuer Chancen unter Beachtung erwartbarer Risiken durchzieht meine gesamte Arbeit. Sei es als Hochschullehrer, als Berater oder Coach

